

Die älteste und wichtigste Ausbildungsstätte des theologischen Nachwuchses der Brüdergemeine, das Theologische Seminar, das auf Zinzendorf zurückgeht und zuletzt in Herrnhut untergebracht war, konnte nach Kriegsende 1945 nicht wieder eröffnet werden, so daß zumindest in Europa eine gewisse Unsicherheit und ein Tasten nach neuen Wegen eingetreten ist. Die Herausgeber haben darum angeregt, daß sich die wichtigsten theologischen Ausbildungsstätten der weltweiten Brüderunität in kurzen Selbstdarstellungen vorstellen. Mit diesem Heft geschieht ein Anfang mit drei ganz unterschiedlichen Einrichtungen: das nach Herrnhut älteste und heute sicherlich bedeutsamste Seminar in Bethlehem, USA; die inzwischen wieder eingestellte Missionsschule in Zeist, Niederlande, und das noch ganz junge Theologische Seminar in Mbeya, Tanzania. Der Reiz solcher Darstellungen liegt sicherlich in den darin beschriebenen neuen Ausbildungsmethoden, und aus einem Vergleich der Einrichtungen miteinander dürften sich gewisse Trends und wohl auch Einseitigkeiten ablesen lassen.

Auch der Aufsatz über die Erweckungsbewegung läßt sich in mancher Hinsicht als ein Beitrag zur Erziehungsgeschichte der Brüdergemeine verstehen, geht es hier doch vor allem um das Pädagogium in Niesky, aber auch um das Theologische Seminar, damals in Gnadenfeld. Der Artikel ist darüber hinaus der erste Versuch, die Vorgänge der Erweckung von 1841 wissenschaftlich kritisch im Unterschied zu älteren erbaulichen Skizzen zu würdigen. Ihm liegen Archivstudien zugrunde, so daß der Aufsatz auch eine gute Einführung in die diesbezüglichen Quellen im Unitätsarchiv in Herrnhut bildet.

Professor Freeman unternimmt in seinem Beitrag über das Erbe der Brüderkirche den Versuch, die Relevanz und Gegenwartsbedeutung von Zinzendorfs Theologie zu erheben. Die von ihm formulierte Zusammenfassung ist eine Zuspitzung seiner Thesen für den deutschen Leser, die zur Diskussion geradezu herausfordern. Der deutsche Leser wird in der Tat andere Schwerpunkte setzen. Zinzendorfs Christozentrismus scheint mir unterbewertet, die Rolle der Erfahrung überbetont zu werden. Hier müßte das Gespräch fortgeführt werden.

Herr Dr. Stein und Frau Dr. Doerfel nehmen die in Heft 12 dieser Zeitschrift angegebene Thematik noch einmal auf und vertiefen und erweitern sie nicht unerheblich. Beide Beiträge sind für den englischsprachigen Leserkreis von besonderem Interesse. Der Vortrag von Dr. Stein wurde ursprünglich in französischer Sprache gehalten und für diese Zeitschrift übersetzt, eine Edition von Kreolen-Briefen im Herrnhuter Unitätsarchiv ist in Vorbereitung.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Professor Klaus Schaller und der Comeiunionsforschungsstelle in Bochum für die Einführung in ihre für die Geschichte der alten Brüderunität sehr wichtige Arbeit. An einem engeren Kontakt zu Bochum liegt uns viel.